Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 5 (1932)

Heft: 9

Artikel: Verkehrsdienst am Motorradrennen "Grand Prix Suisse"

Autor: H.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-563373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weise zur Verwendung gelangen. Ja, selbst bei einem forcierten Bau mit dem Motorlastwagen, wie in obigem Beispiel der Div.-Stammlinie, wäre er nicht als überflüssig auszuschalten. In diesem Falle hätte er, in normalem Marschtempo marschierend, den Nachschub des Materials sicherzustellen. Er würde dann als mobiles Depot funktionieren, wo der Motorlastwagen nach Bedarf seine Vorräte an Kabel und Draht, eventuell Apparaten, ergänzen, bezw. wieder deponieren kann, um selbst nicht überlastet und plötzlich ganz ausgegeben zu sein. Für die Verwendung in diesem Sinne genügen die oben skizzierten Installationen im Motorlastwagen vollauf. Dabei soll nicht unterlassen werden zu erwähnen, dass der Wagen ohne jede Veränderung und ohne Gefahr für das technische Material jederzeit als reiner Mannschafts- oder Materialtransportwagen zur Verfügung bleibt.

Verkehrsdienst am Motorradrennen „Grand Prix Suisse"

30./31. Juli 1932.

Wie im vergangenen Jahre, hat auch diesmal die Sektion Bern den Verkehrsdienst am Grand Prix Suisse übernommen. Es lohnt sich, über diesen Anlass noch einige Worte an dieser Stelle niederzuschreiben.

1. Technisches. Aufgabe: Erstellung einer ca. 5 km langen Kabelleitung, inkl. Zuleitungen zu den Telephonposten. Einrichtung von 7 Telephonstationen, sowie einer Zentrale im Chronometerhaus. Sämtliche Telephone waren parallel geschaltet, so dass alle Meldungen von sämtlichen Posten gleichzeitig vernommen werden konnten. Diese Anordnung hatte übrigens noch den Vorteil, dass bei den oft wiederkehrenden Rundfragen durch die Zentrale (Steckenbleiben eines Fahrers auf der Strecke) das Gespräch innert kürzester Zeit beendigt werden konnte. Unser Verkehrsnetz bestand aus den anfangs erwähnten 5 km langen Kabelleitung, kombiniert mit dem eidgenössischen Telephonnetz. Die Anlage wurde durch einige Sektionsmitglieder unter Leitung von Kamerad Studer erstellt.

2. Trainingstage: Am 27., 28. und 29. Juli Tagwache um 0400 Uhr, Antreten an der Rennstrecke um 0500 Uhr, Installation der Telephone. Trainingszeiten 0600—0800 und 1800 bis 2000 Uhr.

3. *Das Rennen.* Sämtliche Telephonposten waren an diesen Tagen (30. und 31. Juli) doppelt besetzt. Das Verkehrsnetz war ausserordentlich stark belastet. Neben Meldungen des Komitees, der Polizei und Sanität mussten vom Posten Wohlen-Brücke jeweils die ersten vier Fahrer gemeldet werden. Ausser diesen konzessionierten Stellen wollte gar mancher Biedermann noch unser Telephon benützen. Es ist eigentlich interessant, die verschiedenen Ansichten über einen solchen Meldedienst zu studieren. Kommt da eine Serviertochter aus dem Bremerwald und will um Zustellung von «Münz» telephonieren. Die gute Dame hat sich jedenfalls vorgestellt, dass die Rennleitung, der Polizeikommissär oder gar wir Funker das Wechselgeld einem guten Fahrer, beispielsweise dem Favorit Woods, in der nächsten Runde mitgeben werden! Andere Bürger wollten wissen, an welcher Stelle Fahrer X in der 5. Runde sei, warum die Maschine des Fahrers Y defekt sei und wie der Fahrer der Maschine Z eigentlich heisse.

Dass die Organisation unseres Dienstes vorzüglich klappte, zeigte sich beim Zusammenstoss von Martinelli und Fiedler. Nach wenigen Sekunden waren Arzt, Sanitätsposten und Krankenauto zur Unglücksstelle abgefahren.

Nachstehend wollen wir noch einen kurzen Auszug aus dem Stationsbuch der Zentrale vom Sonntag-Rennen wiedergeben:

Eingegangene Meldungen:

250 ccm-Solomaschinen.

Station Neuhaus,	Fahrer 15	Reifendefekt.
Station Kiesgrube,	Fahrer 3	gestürzt, leicht verletzt, Sanität zur Stelle, Krankenwagen senden. Maschine demoliert, 3 m Absperrzaun weggerissen, muss sofort ersetzt werden.
Station Neuhaus,	Fahrer 11	gibt auf.
Station Forsthaus		Zuschauer verletzt, verlangt Krankenwagen.
Station Eymatt		verlangt Verbandstoff.

Seitenwagenmaschinen.

Station Glasbrunnen,	Fahrer 23	gibt auf.
Station Kiesgrube,	Fahrer 2	gibt auf.

Station Wohlensee,	Fahrer 22	gestürzt, leicht verletzt, Sanität zur Stelle.

500 ccm-Solomaschinen.

Station Neuhaus,	Fahrer 6	gibt auf.
Station Neuhaus,	Fahrer 15	mit Nr. 20 zusammengestossen, beide schwer verletzt, Arzt und 3 Mann Sanität zur Stelle, 2. Arzt, Krankenwagen u. Mannschaft senden. usw.

Nach dem Rennen wurde rasch das Nachtessen (wohlverdient!) inhalliert und anschliessend bei einsetzendem Regen und einbrechender Dunkelheit das gesamte Telephonnetz abgebrochen. Ueberblick: Tagwache 0400 Uhr, Abtreten 2200 Uhr = 18 Stunden! Aufrichtigen Dank allen den wackeren Teilnehmern, die bis zum Schluss ausgehalten haben, die zur Hebung der Kameradschaft und nicht zuletzt zum Wohle der Sektionskasse weder Arbeit, Zeit noch Mühe scheuten. Der grösste Dank aber gebührt unserem nimmermüden Verkehrsleiter Kamerad Jean Studer, der während diesen Tagen nur noch «draussen» zu finden war.

Der Grand prix 1932 ist vorbei, gottlob, werden etliche sagen, und doch ist ein jeder zufrieden über das Geleistete und die hiefür aufgewendete Arbeit. Telephondienst Grand prix 1932 . — . — . ! *Hg.*

Nachrichtentruppe in vorderer Linie.

(Von Oberst *Fahnert*, Berlin.)

Im Offiziersheim der Nachrichtenabteilung 4 in Dresden hängt obiges Bild. Es wurde als Traditionsbild vom Offizierskorps der N. A. 4 im Jahre 1929 beschafft. Entwurf und Ausführung des Bildes, dessen Grösse 125 × 80 cm beträgt, stammt vom Kunstmaler Trache, Dresden-Langebrück. Das Bild verherrlicht das stille Heldentum der Nachrichtenleute.

Die Sturmkolonne läuft aus der zerschossenen Stellung vor. Im feindlichen Granatfeuer, umschwirrt von Stahl- und Erdbrocken der schweren Geschosse, im wirren Trümmerhaufen der einstigen Gräben, zwischen Sandsäcken, zerschossenen Eisenbahnschienen und -Rädern, wird die Meldung abgesetzt: «Regiment zum Sturm angetreten. Vorderste Teile brechen in feindliche Stellung ein.»

Mit zäher Energie hat ein kühner Trupp des Telegraphenbataillons 7 sein Ziel erreicht. Er stellte die seit langem zerstörte Fernsprechverbindung zum Inf.-Reg.-Gefechtsstand wieder her. Endlich erfährt der Divisionsstab, was auf diesem Teil des Gefechtsfeldes vor sich geht. Noch ist die Verstän-